



## Zukunft der Bustouristik sichern!

*Resolution des privaten Bustouristikgewerbes zur aktuellen Corona-Krise in Deutschland.*

Berlin, 22. April 2020

Deutschland, Europa und die Welt erleben derzeit eine beispiellose Krise durch die Coronavirus-Pandemie. Diese Entwicklung betrifft alle wesentlichen Teile des öffentlichen Lebens in Deutschland und macht mitunter dramatische Veränderungen und Schritte notwendig.

Der Personenverkehr und vor allem die Bustouristik sind durch die massiven Einschränkungen und die behördlichen Anordnungen seit dem 17. März 2020 komplett zum Erliegen gekommen.

Vor diesem Hintergrund hat der bdo-Ausschuss Touristik mit dem Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) und seinen Landesverbänden eine Resolution mit Erklärungen und Forderungen für das Fortbestehen der Reisebusbranche beschlossen:

Wir erklären:

- An erster Stelle muss in dieser Situation der Gesundheitsschutz für die Bevölkerung stehen. Die Busbranche unterstützt Politik und Verwaltungen in Bund, Ländern und Kommunen bei den notwendigen Maßnahmen, die zu einer Verlangsamung oder sogar zu einer Eindämmung

der Virusverbreitung beitragen. Dies werden wir auch weiterhin tun – im Sinne unserer Fahrgäste sowie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der gesamten Öffentlichkeit.

- Die privaten bustouristischen Unternehmen sind sich ihrer Verantwortung bewusst, dass die Gesundheit ihrer Kunden und Busfahrerinnen und Busfahrer oberste Priorität hat. Bereits heute werden in den Unternehmen Vorkehrungen und Maßnahmen getroffen, wie Bustourismus nach Aufhebung der Beschränkungen gestaltet werden kann. Die Einhaltung der Hygienevorschriften sowie Mundschutz und regelmäßige Desinfektion der Busse haben dabei höchste Priorität.

Seit Beginn der Corona-Ausbreitung in Europa wird die Lage mit jedem Tag dramatischer. Inzwischen sind viele unserer fast 3.000 privaten kleinen und mittelgroßen (zumeist familiengeführten) Busunternehmen massiv betroffen und in ihrer Existenz bedroht. Die Bustouristik ist die am frühesten betroffenen Branche. Bereits Anfang März setzte eine umfassende Stornierungswelle ein. Seit dem Verbot von Busreisen am 17. März liegen die Buchungszahlen bei null. Damit wird es in der kurzen Saison derzeit unmöglich, die hohen Vorauszahlungen und die immensen laufenden Kosten etwa für die Fahrzeuganschaffung zu refinanzieren. Aufgrund der anhaltenden Unsicherheit sagen Kundinnen und Kunden nun auch bereits Reisen weit in der Zukunft ab.

Laut einer aktuellen Umfrage des bdo drohen Umsatzeinbußen in zweistelliger Milliardenhöhe, wenn sich die Buchungsrückgänge so fortsetzen. 90 Prozent der Busunternehmen in Deutschland können diese wirtschaftliche Situation ohne Hilfe nur noch wenige Wochen überstehen. Arbeitsplätze, Wertschöpfung und Steuereinnahmen in allen Regionen Deutschlands drohen damit verloren zu gehen.

Die aktuellen Entscheidungen von Bund und Ländern führen zu einem Ungleichgewicht im Vergleich zu verschiedenen anderen Wirtschaftszweigen. Während einige Branchen nach Corona-bedingten Einschränkungen nun Schritt für Schritt wieder ihre Arbeit aufnehmen können, zeichnet sich ab, dass andere Branchen deutlich länger und dadurch viel stärker betroffen sein werden. Neben der Hotellerie und dem Gastgewerbe trifft das vor allem auf die Bustouristik zu.

Zumeist seit Generationen familiengeführte Reisebusunternehmen bilden einen wichtigen Pfeiler im Tourismussektor. Der klassische Gruppentourismus ist nahezu ausnahmslos von Reisebussen abhängig. Schülerfahrten, aber auch gemeinschaftliche Erlebnisreisen drohen durch die anhaltenden Corona-Folgen keine Zukunft mehr zu haben. Und auch im Fernbusbereich, wo touristische Reisen rund 80 Prozent der Fahrten ausmachen und normalerweise Millionen Menschen befördert werden, herrscht Stillstand.

Wir fordern in dieser Ausnahmesituation daher:

### **1. Exitstrategie – Konkrete Perspektiven schaffen**

Ein zeitlicher Horizont, wann mit Lockerungen für die Reisebranche zu rechnen ist, ist unabdingbar. Die Reisebranche braucht eine gewisse Vorlaufzeit, um Reisen planen und Kunden dafür gewinnen zu können. Das geht nicht von heute auf morgen. Um ein Fortbestehen der Branche zu ermöglichen, braucht es sehr bald erste konkrete Perspektiven. Mit einer solchen Planbarkeit wäre es auch gut möglich, Hygienevorschriften im Bustourismus einzuhalten und damit für größtmögliche Sicherheit zu sorgen, wie es im Alltag bereits praktiziert wird.

### **2. Finanzielle Soforthilfen – Passgenaue Hilfen**

Rettungsschirme für die Wirtschaft müssen passgenau und weiter gespannt werden. Der Gesundheitsschutz muss selbstverständlich weiterhin oberste Priorität haben. Dies sollte aber mit fairen Chancen für alle Unternehmen verbunden sein. Es droht derzeit, dass einzelne Branchen aufgrund politischer Entscheidungen komplett untergehen, weil ihnen langfristig die

Geschäftsgrundlage entzogen wird. Dringend müssen Soforthilfen für die besonders stark und langfristig betroffene Busreisebranche ausgeweitet werden. Dabei darf der Mittelstand nicht wie bislang außen vor gelassen werden.

Wir benötigen dringend den Ersatz der Ausfallkosten für unsere Busse. Auf Basis der Vorhaltekosten-Liste der Branchen-Versicherer fordern wir eine Erstattung pro Verbotstag und Bus rückwirkend ab dem Reisebusverbot für jeden Einsatztag.

Zusätzlich müssen die bereits getätigten enormen Vorleistungen für Reisekataloge, Werbeanzeigen usw., die aufgrund der ausgefallenen Saison nicht mehr durch Reisen refinanziert werden, ausgeglichen werden. Für die Zeit nach der Aufhebung der Corona-bedingten Einschränkungen müssen neue Werbemittel erarbeitet werden, die erneut eine hohe Vorleistung erfordern. Hierfür benötigen wir dringend eine finanzielle Unterstützung in Form einer Pauschale in Höhe der branchenüblichen Ausgaben, um den schrittweisen Hochlauf in der Touristik zu ermöglichen.

### **3. Senkung der Mehrwertsteuer**

Es ist jetzt wichtig, die richtigen Weichen für die Betriebe zu stellen, die nach der Corona-Krise dazu beitragen werden, Arbeitsplätze gerade in der Fläche zu sichern. Hier sitzen wir in einem Boot mit der Hotellerie und der Gastronomie, denn wir bringen die Gäste in die Gaststätten und die Hotels. Solange diese geschlossen sind, können auch wir nicht wieder durchstarten. Daher ist es auch für uns absolut sinnvoll, die Mehrwertsteuer auch bei umweltfreundlichen Busreisen auf 7 % zu reduzieren, denn nur so können die Unternehmen bei einem vorsichtigen „Hochlauf“ in die Normalität die dringend benötigte Liquidität erhalten.

Wir fordern die Politik auf, jetzt zum Wohle des Busmittelstandes und der Zukunftssicherung der Bustouristik zu handeln und die erforderlichen Maßnahmen auf den Weg zu bringen.